Waldumbau und nachhaltige Holznutzung nicht ausbremsen

Waldumbau erfordert Kurskorrektur bei EU-Wiederherstellungsverordnung

Berlin, 24. November 2026 – Anlässlich der heutigen Waldkonferenz des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat appelliert der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband (DeSH) für eine grundlegende Überarbeitung der EU-Wiederherstellungsverordnung. Die derzeitigen Vorgaben und der erste Entwurf des Nationalen Wiederherstellungsplans bergen das Risiko, den dringend notwendigen klimaangepassten Waldumbau zu erschweren und die nachhaltige Nutzung heimischer Holzressourcen einzuschränken. Aus Sicht des Verbandes müssen Klimaanpassung, Biodiversität und Rohstoffversorgung stärker miteinander in Einklang gebracht werden.

„Unsere Wälder stehen durch den Klimawandel unter enormem Druck. Um sie langfristig widerstandsfähig zu machen, brauchen wir einen aktiven Waldumbau, eine nachhaltige Bewirtschaftung und eine Stärkung der Holzverwendung. Eine Wiederherstellungsverordnung, die sich zu stark an historischen Waldzuständen orientiert, wird diesen Herausforderungen nicht gerecht“, erklärt DeSH-Geschäftsführerin Julia Möbus.

Anpassung an neue Klimabedingungen statt starrer Vorgaben

Aus Sicht des DeSH sollte die Anpassung der Wälder an künftig zu erwartenden Klimabedingungen höchste Priorität haben. Dürre, Hitze und zunehmende Waldschäden erfordern flexible Maßnahmen zum Aufbau klimastabiler Mischwälder. Starre Vorgaben zur Baumartenzusammensetzung sowie pauschale Nutzungsbeschränkungen verhindern jedoch diesen notwendigen Umbau und sollten hin zu Maßnahmen zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Wälder überarbeitet werden.

Nachhaltige Holznutzung für Erhalt der Wälder unverzichtbar

Neben der Anpassungsfähigkeit der Wälder muss auch ihre Bedeutung für den Klimaschutz und die heimische Wertschöpfung stärker berücksichtigt werden. Nachhaltige Waldbewirtschaftung sichert die Versorgung der Säge- und Holzindustrie mit heimischem Rundholz und ermöglicht die langfristige Speicherung von Kohlenstoff in Holzprodukten. Einseitige Anreize für den Aufbau hoher Holzvorräte oder den Verzicht auf Holznutzung können dagegen die Rohstoffversorgung und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beeinträchtigen.

„Waldschutz und Holznutzung sind keine Gegensätze. Vielmehr schafft die nachhaltige Holznutzung die wirtschaftliche Grundlage für den klimaangepassten Waldumbau und damit für den langfristigen Erhalt unserer Wälder. Wer den Klimaschutz ganzheitlich betrachtet, muss zudem die langfristige Kohlenstoffspeicherung in Holzprodukten berücksichtigen“, betont Julia Möbus.

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Chausseestraße 99 - 10115 Berlin
Präsident: Dr. Stephan Lang - Eintragung im Vereinsregister:
Berlin-Charlottenburg, Vereinsregisternummer 28535B,
Lobbyregisternummer: R000346

Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Der DeSH fordert die Bundesregierung auf, sich auf europäischer Ebene für eine grundlegende Überarbeitung der Wiederherstellungsverordnung einzusetzen und bei der nationalen Umsetzung bestehende Spielräume konsequent zu nutzen. Statt zusätzliche Anreize für den Verzicht auf Holznutzung zu schaffen, müssen die politischen Rahmenbedingungen gezielt auf eine aktive Waldbewirtschaftung, den klimaangepassten Waldumbau und die Stärkung der heimischen Wertschöpfungskette Holz ausgerichtet werden.

Pressekontakt

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Johannes König
Chausseestraße 99
10115 Berlin

Tel.: +49 30 2061 399-17
Mobil.: +49 160 8425376
E-Mail: presse@zukunft-holz.de
Internet: www.zukunft-holz.de

Lobbyregisternummer: R000346

Über die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Seit über 125 Jahren vertritt der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH) die Interessen der Säge- und Holzindustrie auf Bundes-, Landes- und europäischer Ebene. Mit ihren vielfältigen Produkten aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz bilden die 350 Mitgliedsunternehmen des DeSH das Scharnier zwischen dem Wald und der Holzverarbeitung bis zum Holzbau. Sie sind ein wesentlicher Pfeiler für die Bioökonomie und Schlüssel für die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Der DeSH steht für die nachhaltige Verarbeitung und Verwendung des Roh- und Werkstoffs Holz als Beitrag zu Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland.